Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 337. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 87. Telephon Nr. 158.

Sonnabend 21. Juli 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 21. Juli.

* **Die Kaiserin in Kiel.** Aus Kiel wird unterm 20. Juli gemeldet: Die Kaiserin traf mit den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert hier ein und fuhr direkt zur Jensenbrücke, wo der Prinz und die Prinzessin Heinrich Ihre Majestät erwarteten. Nach herzlicher Begrüßung begab sich die Kaiserin mit den Prinzen mittels einer Rudergig an Bord ihrer Yacht „Iduna". — In Gegenwart der Kaiserin fand heute Vormittag die Enthüllung des Denkmals des Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein, des Vaters Ihrer Majestät, im hiesigen Marienhain statt. Die Kaiserin verließ bald nach 11 Uhr die „Iduna" und landete in Düsternbrook. Als sich Ihre Majestät dem Denkmalsplatze, auf welchem die zur Feier kommandirten Militär-Detachements und die Militärvereine Aufstellung genommen hatten, näherte, ertönte eine Fanfare. Mit Ihrer Majestät erschienen die beiden kaiserlichen Prinzen und Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen. Als Ihre Majestät das Festzelt betrat, wurde die hohe Frau von dem Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein nebst Gemahlin, den Prinzessinnen Amalie und Henriette, Friedrich Leopold und Feodora sowie dem Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein begrüßt. Der Vorsitzende des Denkmalskomitees, Klosterprobst Graf Reventlow, übergab das Denkmal, nachdem auf einen Wink der Kaiserin die Hülle gefallen, der Stadt Kiel, in deren Namen Oberbürgermeister Fuß das Denkmal übernahm. In seiner Dankesrede versprach der Oberbürgermeister, für die Pflege des Denkmals zu sorgen. Darauf besichtigte Ihre Majestät mit den Fürstlichkeiten das Denkmal, legte Kränze nieder und ließ sich die Deputationen schleswig-holsteinischer Kampfgenossen-Vereine vorstellen. Im Anschluß daran begrüßte die Kaiserin zahlreiche Festgäste, darunter den Ober-Präsidenten v. Köller und Vertreter der schleswig-holsteinischen Ritterschaft. — Nach der Enthüllung des Denkmals fand auf der Yacht „Iduna" bei Ihrer Majestät ein Diner statt, an welchem der Prinz und die Prinzessin Heinrich sowie die fürstlichen Gäste theilnahmen. Die Kaiserin stattete am Nachmittage der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein einen Besuch ab und hat um 5½ Uhr mit den Prinzen Kiel verlassen und mit der Yacht „Iduna" eine mehrtägige Fahrt angetreten.

* **Der Reichskanzler** Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist in Begleitung des Wirklichen Geheimen Oberregierungsraths Freiherrn von Wilmowski gestern Abend in Berlin eingetroffen.

* **Personalnachrichten.** Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist vom 3. August bis zur Beendigung der diesjährigen Herbstübungen des Gardekorps dem Garde-Kürassier-Regiment zugetheilt worden. — Dem Direktor des Versorgungs- und Justizdepartements im Kriegsministerium, Generalleutnant v. Viebahn, ist der Rang eines kommandirenden Generals verliehen worden. — Der Herzog von Albany ist zum Leutnant in der preußischen Armee, à la suite des Husarenregiments Nr. 9 ernannt worden. — Dem Secrétair Interprète bei der Gesandtschaft in China, Frhrn. v. d. Goltz, ist vom Kaiser der Charakter als Legationsrath verliehen worden.

* **Das Offizierkorps des deutschen Schulschiffes „Nixe"**, das zur Zeit vor Petersburg liegt, wohnte auf besondere Einladung der Parade in Krasnoje-Selo bei. Abends fand bei dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin auf dessen Landsitz in Sergijewo ein Diner statt, zu welchem außer den Mitgliedern der Botschaft das Offizierkorps der „Nixe" sowie die Spitzen der Marinebehörden geladen waren.

* In einem, allerdings durch besonderen Mangel an Sachkenntniß ausgezeichneten linksliberalen Blatte wird im Anschluß an unsere Besprechung der Frage der **gesetzlichen Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht** die Behauptung ausgesprochen, daß die auf diesem Gebiete wahrnehmbaren Ungerechtigkeiten und Unerträglichkeiten durch einen Beschluß des Staatsministeriums vom 31. März 1886 herbeigeführt seien, durch welchen die Verpflichtung der Gutsherrschaften auf dem Lande aufgehoben sei, ihre „Unterthanen", welche zur Aufbringung der Schulbeiträge ganz oder zum Theil eine zeitlang unvermögend sind, dabei nach Nothdurft zu unterstützen. Demgegenüber erinnern die „B. P. N." daran, aus welchen Gründen jener Staatsministerialbeschluß gefaßt worden ist.

„Unterthanen" der Gutsherrschaft giebt es in Preußen seit 1807 nicht mehr. Durch übereinstimmenden Richterspruch ist die betreffende Bestimmung des Landrechts deshalb seither einschränkend dahin interpretirt, daß sich die subsidiäre Verpflichtung der Gutsherrschaften auf die Schulbeiträge der auf dem Gute sonst wohnenden Hausväter, in der Hauptsache also auf die Bediensteten und die Arbeiter des Gutes selbst, beschränkt. Nach dieser Auslegung der betreffenden Gesetzesstelle hatte die gutsherrschaftliche Verpflichtung sehr viel von ihrer ursprünglichen Bedeutung verloren. Sie bezieht sich sowohl im Ganzen, wie in den einzelnen Fällen auf verhältnißmäßig sehr wenig beträchtliche Beträge. Inzwischen war ferner zweifellos durch übereinstimmende Richtersprüche klar gestellt worden, daß die Aushilfspflicht der Gutsherrschaft nur dann in Anspruch genommen werden kann, wenn der Versuch zwangsweiser Beitreibung der Schulbeiträge von den Gutseingesessenen erfolglos geblieben ist. Es mußte also in allen Fällen, bevor zu einer Heranziehung der Güterherrschaften geschritten werden konnte, das Zwangsverfahren mit vollster Strenge durchgeführt werden, und nur wenn es erfolglos blieb, konnte eine Inanspruchnahme der Gutsherrschaft erfolgen. Unter solchen Umständen führte dies regelmäßig zunächst für die betreffenden Gutseingesessenen zu schweren Unzuträglichkeiten, mit denen die in der Regel geringen Summen, um die es sich handelte, in keinem richtigen Verhältniß standen und die daher Unzufriedenheit bei den davon betroffenen Angestellten oder Arbeitern erregen mußten. Mit Rücksicht hierauf hat dann das Staatsministerium im Jahre 1886 beschlossen, von der Inanspruchnahme der Gutsherrschaften wegen Zahlungsunfähigkeit der Gutseingesessenen Abstand zu nehmen und in allen denjenigen Fällen, in welchen nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Behörden ohne schweren Bedruck der Gutseingesessenen die Beiträge nicht eingezogen werden können, mit Staatsmitteln helfend einzutreten. Der Staatsministerialbeschluß von 1886 hat daher nicht entfernt die Bedeutung und Wirkung, welche ihm von dem linksliberalen Blatte aus leicht erklärlichen Gründen beigelegt wird, er ist vielmehr lediglich dazu bestimmt, berechtigten Beschwerden der ärmeren Bewohner von Landgütern in wirksamer Weise abzuhelfen.

* In letzter Zeit wurde in einem Theile der deutschen Presse mit Genugthuung davon Kenntniß genommen, daß angesehene nordamerikanische Beamte sich lobend über das **gewerbliche Fachschulwesen Deutschlands** ausgesprochen und dieses den Amerikanern als Muster hingestellt hätten.

Gewiß hat Deutschlands gewerbliches Fachschulwesen, wenn auch nicht in allen Bundesstaaten gleichmäßig, mit der industriellen Entwickelung eine immer größere Ausdehnung erreicht. Auch in Preußen, das in dieser Beziehung gegenüber anderen Bundesstaaten zurückstand, ist in den neunziger Jahren sehr viel dafür gethan, was allein schon aus der gewaltigen Steigerung der im Etat des Handelsministeriums jährlich ausgeworfenen Summen für das gewerbliche Unterrichtswesen hervorgeht. Man würde aber wenig klug handeln, wollte man auf den so gewonnenen Lorbeeren ausruhen. Und nicht nur muß das gewerbliche Fachschulwesen zu immer schönerer Blüthe geführt, es müssen auch Veranstaltungen getroffen werden, durch welche die schon in der Praxis befindlichen Gewerbetreibenden mit den Fortschritten der technischen Wissenschaften von Zeit zu Zeit bekannt gemacht werden. Es ist gewiß gut, wenn durch die gewerblichen Fachschulen die heranwachsende Generation theoretisch und praktisch für ihren Beruf vorbereitet wird, noch besser aber ist es, wenn daneben die in die Praxis bereits übergetretenen Gewerbetreibenden mit der technischen Wissenschaft in innigerer Fühlung bleiben und von ihr mehr Anregungen zur fortwährenden Vervollkommnung erhalten, als dies durch die wissenschaftliche Litteratur, die Fachzeitungen u. s. w., bewirkt werden kann. Es ist deshalb jede solcher Veranstaltung mit Freude zu begrüßen. Die Meisterkurse für Handwerker, welche in den letzteren Jahren in mehreren Provinzen eingerichtet wurden, sind schon dahin zu zählen. Vor allem aber könnten zur Lösung dieser Aufgabe die neuerdings immer zahlreicher werdenden Versuchsanstalten für die einzelnen Gewerbezweige herangezogen werden. Auch der preußische Staat hat ja im letzten Jahrzehnt einige solcher Anstalten mit schaffen helfen, so die Versuchsanstalt für Brauerei und im vorletzten Jahre noch die für Müllerei, die jetzt übrigens auch die Bäckerei in den Kreis ihrer Thätigkeit einbeziehen will. Mit bestem Beispiele ist in dieser Richtung die Deutsche Versuchsanstalt für Lederindustrie zu Freiberg i. S., die zudem auch Lehrkurse für die Offiziere der Bekleidungsämter eingerichtet hat, vorangegangen. An dieser Anstalt werden Kurse für die Besitzer oder Theilhaber von Gerbereien abgehalten. Jährlich wird eine Anzahl von Gerbern und Lederindustriellen hier mit den inzwischen erfolgten Forschritten der Technik bekannt gemacht. Es ist zu wünschen, daß dieses Beispiel von möglichst allen Versuchsanstalten befolgt wird. Wenn das deutsche Gewerbe mit der Konkurrenz Schritt halten will, darf es nicht ausruhen, sondern muß eine immer größere Vervollkommnung zu erreichen trachten.

* Während die sozialdemokratischen Parteiblätter sich früher aufs Eifrigste befleißigten, an der Hand der Erträgnisse industrieller oder bergbaulicher Unternehmungen der letzten Jahre den Arbeitern weiß zu machen, daß sie um ihren Antheil an der Hochkonjunktur von den Unternehmern betrogen würden, suchen sie jetzt mit nicht minder heißem Bemühen nachzuweisen, **daß eine Krisis der schwersten Art für unsere Industrie** nicht nur im Anzuge sei, sondern bereits einzutreten beginne, und daß demzufolge Arbeitslosigkeit und Noth über die Arbeiter hereinbrechen werden. Offiziös äußert man sich hierüber folgendermaßen:

Die freudige Genugthuung, mit welcher das sozialdemokratische Blatt sich an dem Gedanken eines solchen Zusammenbruchs weidet, wäre Angesichts der von ihm selbst gekennzeichneten Folgen für die Arbeiter unverständlich, wenn nicht der gänzliche Mißerfolg der Eingangs erwähnten Bestrebungen, die Arbeiter gegen die Arbeitgeber zu verhetzen, den Schlüssel dafür lieferte. Alle jene eifrigen Bemühungen, bei den Arbeitern durch Vorrechnung der Gewinne der Unternehmer und Aktionäre Unzufriedenheit zu erregen, scheiterten an der Thatsache, daß die Arbeiter mit ihrer wirthschaftlichen Lage vollkommen zufrieden waren und nichts weniger als eine Aenderung derselben wünschten. Diese Lage der Dinge mußte natürlich der Sozialdemokratie mehr als unbequem sein. Die stetig fortschreitende Lebenshaltung der Arbeiter und das rasche Anwachsen ihrer Spar- und Nothgroschen bewies aber doch gar zu schlagend, wie wahrheitswidrig die sozialdemokratische Behauptung ist, daß die bestehende Wirthschaftsordnung nur zur Ausbeutung der Arbeiter dient. Die sozialdemokratischen Parteiblätter beabsichtigten daher offenbar, ihr Scherflein zu einer baldigen Beseitigung dieses zwar für die Arbeiter sehr günstigen, aber für die sozialdemokratische Propaganda unzuträglichen Zustandes dadurch beitragen zu wollen, daß sie durch pessimistische Schilderungen der gegenwärtigen Wirthschaftslage die Stimmung in den betheiligten Kreisen des Erwerbslebens verschlechtern und so auf ein Abflauen der bisherigen Hochkonjunktur hinwirkten. Die sozialdemokratischen Blätter suchten planmäßig die Wirkung auszuüben, welche die durch die wirthschaftliche Lage der heimischen Industrie nicht entfernt bedingten Rückgänge der Kurse der Industrie- und Montanwerthe an der Börse nur zu leicht hätten ausüben können, wenn nicht die Lage der deutschen Industrie eine zu gesunde und kräftige wäre. Man wünscht eben im sozialdemokratischen Lager einen schweren Zusammenbruch der heimischen Produktion, um mit der so außerordentlich unbequemen Zufriedenheit der Arbeiter mit ihrer Lage gründlich aufräumen zu können. Daß die Arbeiter selbst in erster Linie die Kosten dieser sozialdemokratischen Preßkampagne tragen würden, ist natürlich den Leitern der Partei ganz gleichgiltig. Diese betrachten die große Masse der arbeitenden Bevölkerung doch lediglich als Mittel für die Stärkung ihres politischen Einflusses und für die Verbesserung ihrer eigenen wirthschaftlichen Lage. Letzteres selbstverständlich in erster Linie!

* **„Die Ausländer vor den englischen Gerichten".** Unter dieser Ueberschrift bringt die „Straßburger Post" folgende Zuschrift von juristischer Seite:

„Vor Kurzem wurde die Behauptung aufgestellt, daß der Ausländer, der Fremde in keinem Kulturstaate weniger Recht genießt als in England. Er gilt dort heute noch als „hostis". Ein Beispiel hierfür bietet ein Urtheil des Gerichtshofes zu London vom 22. Juli 1899, das im Widerspruche zur Rechtsauffassung aller europäischen Kontinentalstaaten ausgesprochen hat, daß Ausländer, die nicht in England wohnhaft sind, grundsätzlich, also mangels besonderer Vereinbarungen, sich bei Ansprüchen gegen Staatsangehörige Englands nicht auf die englischen Gesetze berufen können. Es handelte sich um eine Entschädigungsklage der Angehörigen eines belgischen Matrosen, der bei einem durch den Führer des englischen Schiffes nachgewiesenermaßen verschuldeten Zusammenstoß mit einem belgischen Schiffe ertrunken war. Die Kläger hatten sich auf Artikel 1 des englischen Gesetzes „Lord Campbell" berufen, wonach in solchem Falle eine Schadenersatzklage gegen den Eigenthümer des englischen Schiffes unbedingt und unbeschränkt begründet ist. Derartige Entscheidungen sind nur geeignet, den bereits maßlosen Uebermuth der Engländer gegen die Fremden und ebenso bei den Nichtengländern die vielfache, insbesondere auch in diesem Falle begründete Erbitterung gegen jene noch zu steigern."

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß sich die Verfügung, betreffend die **Aufstellung von Preistafeln** an den Buffets und Erfrischungstischen der **Bahnwirthschaften**, auch auf fahrbare Schänktische bezieht und angeordnet, daß auf die allgemeine Durchführung dieser Verfügung nachdrücklich hinzuwirken ist. Der Minister bezeichnet es auch in einem Erlaß an die Eisenbahndirektionen als empfehlenswerth, beim Verkauf von Wein in Flaschen, von Obst und dergleichen die Preise in deutlicher Weise an den Gefäßen, in denen der Gegenstand angeboten wird, angeben zu lassen.

* Die Kgl. Eisenbahndirektion Berlin ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten beauftragt, durch den Ausschuß für Lokomotiven prüfen zu lassen, ob es sich empfehlen möchte, eine größere Anzahl neuer Lokomotiven mit dem **Doppelfunkenfänger** System Meinecke ausrüsten zu lassen. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man diese Verfügung mit den Ende des Frühlings und Anfangs des Sommers des laufenden Jahres häufiger aufgetretenen Waldbränden in Zusammenhang bringt.

* **Absatz deutscher Kohle in Frankreich.** Der Kohlenverbrauch Frankreichs ist von 37 Millionen Tonnen im Jahre 1895 auf 43½ Millionen Tonnen im Jahre 1899 und die Kohlenproduktion innerhalb derselben Zeit von 28 auf 32,9 Millionen Tonnen gestiegen. Frankreich ist also auf die Einfuhr ausländischer Kohle angewiesen. Im Jahre 1899 betrug dieselbe 11 896 030 Tonnen, also rund 25 Prozent des gesammten Kohlenverbrauchs. Den größten Antheil an der Kohlenlieferung nach Frankreich hat Großbritannien; die deutsche Einfuhr besteht zum großen Theil in Koks. Da die deutsche Kohle in den Ländern am Mittelmeer und am Schwarzen Meer mit Erfolg neben der englischen Kohle Absatz gefunden hat, so liegt die Frage nahe, ob Deutschland seinen etwaigen Kohlenüberschuß nicht mit größerem Nutzen nach dem in unmittelbarer Nähe seiner Kohlenreviere gelegenen Nachbarlande ausführen könnte. Hierbei steht neben dem kurzen Wege zu Lande auch der Seeweg mit Vortheil offen. Ein größeres deutsches Kohlengeschäft besteht bereits seit Jahren in Caen im Department Calvados. Die dorthin bestimmte Kohle, welche bis Rotterdam mit der Bahn geht, wird von dort als Rückfracht von den Schiffen genommen, welche Eisenerze von Caen nach Rotterdam bringen. In der Nähe von Caen werden bedeutende Mengen Eisenerz gewonnen, welche zum großen Theil über Rotterdam in die deutschen Schmelzwerke gehen. Der Transport des Erzes geschieht größtentheils durch englische Schiffe, welche auf dem Rückwege von Rotterdam über Großbritannien gehen und von dort Kohlen nach Caen mitnehmen. Ein größerer Absatz deutscher Kohle nach Caen wäre nach Lage der Verhältnisse gut denkbar, besonders wenn die deutschen Rhedereien hier einsetzten und für Deutschland bestimmte Erze gegen deutsche für Frankreich bestimmte Kohlen eintauschten. Havre würde dann der Hauptbestimmungshafen für deutsche Kohlen werden, und die Schiffe hätten nur den kurzen Weg von Havre nach dem benachbarten Caen in Ballast zurückzulegen. Ein weiterer Absatz deutscher Kohle dürfte ferner nach allen französischen Hafenplätzen möglich sein, in denen dieselbe von der französischen Kohle nicht unterboten werden kann. Dies gilt namentlich von allen westwärts von Havre gelegenen Kanal- und Ozeanhäfen, nach denen der Transport aus den entfernten größeren französischen Kohlenrevieren zu theuer wird

Schließlich mag noch bemerkt werden, daß auch die amerikanische Kohle, welche bereits in Lissabon, Genua u. s. w. Eingang gefunden hat, in dieser Gegend die Konkurrenz mit den übrigen Kohle liefernden Staaten aufgenommen hat.

* **Deutscher Zollschutz auf Werkzeugmaschinen.** Die vom Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken vorgeschlagenen Zölle überschreiten im Durchschnitt 15 pCt. des Werthes nicht. Die Zölle für andere Spezialmaschinen, wie z. B. Lokomotiven und Textilmaschinen, sind zum Theil noch höher. Die Sätze des französischen Tarifs für Werkzeugmaschinen sind ungefähr gleich hoch, während der Satz des amerikanischen Zolltarifs sogar 45 pCt. des Werthes beträgt. Trotzdem sind die deutschen Werkzeugmaschinenfabriken, so schreibt die „B. C." gerade gegen Nordamerika besonders schutzbedürftig. Auch ist die Lage der Werkzeugmaschinenbranche nicht mit jener des allgemeinen Maschinenbaues, insbesondere des Dampfmaschinenbaues, zu ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007212-14/fragment/page=0001

gleichen. Bei diesen letzteren beträgt die Ausfuhr ein Vielfaches der Einfuhr, während dies bei den Werkzeugmaschinen noch keineswegs der Fall sei. Speziell vom Standpunkt der Werkzeugmaschinenfabrikation ist die Frage der Werthzölle von Bedeutung. Die Vortheile, die das Werthzollsystem mit Hinblick auf einen wirksamen Zollschutz gewährt, werden durch verschiedene große Mängel mehr als aufgehoben. Diese liegen in der Verleitung zu Zollchikanen, in der steten Gefahr der Bestrafung wegen zu niedriger Werthangabe und endlich in dem üblen Einflusse, den die Verzollung nach dem Werthe auf die Zollbeamtenschaft erfahrungsmäßig auszuüben pflegt.

Ausland.

Chile.

Errichtung von Dampferlinien.

Seitens der chilenischen Regierung ist die Errichtung einer chilenischen Dampferlinie nach Europa in Erwägung gezogen worden, und dürfte die Verwirklichung dieses Planes nur mehr eine Frage kurzbemessener Frist sein. Es scheint sich um die Einstellung von 6 Dampfern à 6000 Tons unter chilenischer Flagge, welche einen regelmäßigen Verkehr zwischen Valparaiso und Iquique einerseits und Liverpool andererseits vermitteln soll. Das benöthigte Kapital wird auf etwa 1 Million Pfund Sterling veranschlagt, und dürfte die Regierung eine angemessene, auf 10 Jahre sich vertheilende Subvention gewähren.

China.

Daß der Aufstand gegen die Fremden auch nach Südchina übergreift und damit ganz außerordentliche Dimensionen annimmt, ist hauptsächlich deshalb zu befürchten, weil auch in den südchinesischen Provinzen der Haß zwischen der konservativen und der Reformpartei glühend ist und die Vertreter der alten Ordnung schon seit längerer Zeit in offenem Kampfe gegen die Reformer stehen.

Ende April z. B. wurde auf den von Li-Hung-Tschang nach Macao entsandten Taotai Lin-shie-shun, einen besonderen Vertrauensmann des Vizekönigs, ein Attentat unternommen, wobei er durch einen Schuß verwundet wurde. Li: war angeblich nach Macao gereist, um für das Arsenal in Canton Gewehre anzukaufen. Der wahre Zweck seiner Sendung scheint indessen gewesen zu sein, sich unter dem Vorgeben begangener Vertrauensmißbrauch des Telegraphenbeamten King-lien-shan in Macao zu bemächtigen, der sich wegen seiner Theilnahme an der Reformbewegung den Haß der chinesischen Regierung zugezogen hatte. Li-hung-tschang beantragte beim Gouverneur von Macao die Auslieferung Kings, die Portugiesen verlangten jedoch Beweise für die angeblichen Vertrauensmißbrauch und brachten King einstweilen auf einem Fort unter. Als die Beweise ausblieben, sollte er freigelassen werden; er hat jedoch, da seine Entlassung seinen Tod bedeuten würde, als Gefangener auf dem Fort bleiben zu dürfen, was ihm denn auch bis auf Weiteres gestattet wurde. Auch wurden auf seine Bitten nur solche Leute zu ihm gelassen, die von ihm selbst ausgestellte Paßschreine vorzeigen konnten, da er erklärte, sonst in jedem Besucher einen Mörder sehen zu müssen. Die kleine Geschichte beweist, mit welcher Energie die chinesische Regierung, und mit ihr auch Li-hung-tschang, die Leiter der Reformbewegung verfolgt. Andererseits zeigt sie aber auch den Fanatismus der Reformer, denn es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß das Attentat auf den Taotai auf sie zurückzuführen ist. Der Verüber des Attentates ist übrigens trotz einer ausgesetzten hohen Belohnung nicht ergriffen worden.

Berlin, 20. Juli. Von dem Chef des Kreuzergeschwaders ist nachstehende Meldung eingegangen:

Ab Taku 18. Erstens: Englischer Admiral theilt mit, daß der Gouverneur von Hongkong ihm die Abreise Li-Hung-Tschangs nach Norden mitgetheilt habe. Zweitens: Arsenal Sikow, nördlich von Tientsin, ist am 18. von den Russen ohne Widerstand besetzt.

Ueber einen Depeschenwechsel zwischen China und den Vereinigten Staaten erhalten wir folgendes Telegramm:

Washington, 20. Juli. Das Staatsdepartement veröffentlicht nachstehende Mittheilung: Das Staatsdepartement erließ am 11. Juli eine kurze Anfrage nach Nachrichten von dem amerikanischen Gesandten Conger in Peking in der im Staatsdepartement gebräuchlichen Chiffre-Schrift. Der hiesige chinesische Gesandte übernahm es, diese Depesche dem Gesandten Conger zustellen zu lassen, wenn er noch am Leben sei. Es gelang ihm, dies zu thun. Heute früh erhielt das Staatsdepartement folgendes Telegramm des amerikanischen Konsuls in Shanghai: „Der Gouverneur von Schantung benachrichtigt mich, daß er heute eine vom 18. Juli datirte, chiffrirte Depesche des Gesandten Conger erhalten habe.“ Wenige Minuten später erschien der chinesische Gesandte Wu-ting-fang im Staatsdepartement mit einem Telegramm des Eisenbahn-Taotai Sheng vom 20. Juli, welches Wu-ting-fang heute früh 8½ Uhr erhalten hatte und welches folgendermaßen lautet: Ihr Telegramm ist befördert worden und ich sende Ihnen, wie gewünscht, vom Tsung-li-Yamen folgende Antwort: „„Ihr Telegramm vom 15. d. Mts. (11. Juli) ist hier eingegangen. Das Telegramm des amerikanischen Staatsdepartements ist dem Gesandten Conger übermittelt worden. Hier ist seine Antwort: In englischer Gesandtschaft, unter fortdauerndem Gewehr- und Geschützfeuer der chinesischen Truppen. Schnelle Hilfe kann allein allgemeines Massacre hindern.““

Diese Antwort war in der im Staatsdepartement üblichen Chiffreschrift abgefaßt und wird vom Staatsdepartement als echt angesehen, da Fälschungen unter diesen Umständen ausgeschlossen zu sein scheinen.

Das Staatsdepartement veröffentlicht ferner folgende Bekanntmachung: Der Staatssekretär empfing heute früh folgende Depesche des amerikanischen Konsuls in Tschifu vom 19. Juli, Nachts 12 Uhr, datirt: Ein Blatt aus Shanghai behauptete am 16. Juli, alle Ausländer in Peking seien getödtet. Ich habe deswegen an den Gouverneur telegraphirt und gefragt, ob diese Meldung wahr sei. Der Gouverneur erwiderte, sein Courier habe Peking am 11. Juli verlassen. An diesem Tage seien alle wohlbehalten gewesen. Der östliche Theil der Stadt Peking sei indessen von den Aufständischen genommen, in der Absicht, die Ausländer zu tödten. Sobald Congers Telegramm entziffert war, wurde ein Kabinetsrath nach dem Bureau des Staatssekretärs berufen.

London, 20. Juli. Die Meldung, daß 100 000 modern bewaffnete Chinesen gegen Shanghai vorrücken, wird jetzt von verschiedenen Seiten wiederholt. Zum Schutze von Shanghai sind bisher an Landtruppen nur etwa 1000 Freiwillige und 400 Mann französische und englische Polizei verfügbar, dazu kommen ein deutsches Kriegsschiff, die „Gefion“ und vier englische, zwei japanische und ein amerikanisches Kriegsschiff. Artillerie ist am Lande auf Seite der Fremden garnicht vorhanden. **Die Konsuln haben deshalb angeordnet, daß Vorbereitungen für die Abreise von Frauen und Kindern zu treffen seien.**

Simla, 19. Juli. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Der stellvertretende Kommandant der Truppen in Indien, Palmer, erklärte in einer Unterredung, es sei unmöglich, weitere englische Truppen von Indien nach China zu entsenden, wegen des augenblicklich in Südafrika befindliche Kontingent zurückgekehrt sei, falls dasselbe nicht in einem angemessenen Zeitraum durch erprobte Mannschaften aus dem Kaplande ersetzt werden könnte.

Canton, 19. Juli. Die Fußbefestigungen werden stark bemannt, das Bogue-Fort hat jetzt 500 Mann, das Wampoa-Fort soll nächster Tage ebensoviel erhalten.

Petersburg, 20. Juli. Der Vizeadmiral Alexejeff hat dem Kriegsminister aus Tschifu nachstehendes Telegramm zugehen lassen: Tientsin, den 11. Juli. Gestern wurden unsere Vorposten vor dem Bahnhofe von mehr als 2000 chinesischen Truppen und Boxern überfallen. Eine halbe Kompagnie des zehnten Regiments wurde umzingelt und mußte sich mit dem Bajonett durchschlagen. Ein Leutenant und 18 Mann wurden verwundet, vier Mann getödtet. Als Verstärkungen eintrafen, mußten sich die Chinesen mit einem Verlust von 70 Mann zurückziehen.

Yokohama, 19. Juli. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“.) Obwohl die führenden Blätter noch immer darauf drängen, mehr Truppen nach China zu senden, so nimmt doch die Abneigung dagegen zu, daß Japan sich in ausgedehnte Operationen einläßt. Die Entscheidung der Regierung ist nicht bekannt. Es ist indessen eine weitere Division jetzt von Sendai auf dem Marsch, um sich nach China einzuschiffen. Große Massen von Flüchtigen aus China treffen ständig in Japan ein.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Pretoria vom 19. Juli besagt: Lord Methuen besetzte heute Reekpoort, fast ohne Widerstand zu finden. Hamilton und Mahon setzten den Marsch durch das Land nördlich der Delagoabahn fort. Hunter ist damit beschäftigt, die Stellung der Freistaatler zwischen Bethlehem und Ficksburg zu erkunden.

Der englische Konsul in Beira ist der Wunde erlegen, welche er bei dem, am 16. Juli auf ihn verübten Mordanschlag erhalten hat.

Fünfzehn Buren werden, so wird aus Pretoria berichtet, nach Eto auf Ceylon gebracht, weil sie nach ihrer Unterwerfung nochmals gegen die Engländer zu den Waffen gegriffen haben. Ihr Eigenthum wird konfiszirt.

Heer und Marine.

— Berlin, 20. Juli. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Fürst Bismarck“, Kommandant Kapitän zur See Graf v. Moltke, am 19. Juli in Perim angekommen und 20. Juli nach Colombo in See gegangen. S. M. S. „Luchs“, Kommandant Korvetten-Kapitän Dähnhardt, ist am 19. Juli in Malta angekommen und beabsichtigt am 22. Juli nach Port Said in See zu gehen. S. M. S. „Hansa“, Kommandant Kapitän zur See Pohl, ist am 18. Juli in Tschifu angekommen und am 19. Juli nach Taku in See gegangen. Der Dampfer „Prinz-Regent Luitpold“, mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „Cormoran“, Transportführer Oberleutnant zur See Leonhardt, ist am 20. Juli in Colombo eingetroffen und geht an demselben Tage nach Fremantle in West-Australien weiter. S. M. S. „Hohenzollern“ Kommandant Kapitän zur See Graf v. Baudissin, und S. M. S. „Greif“, Kommandant Korvetten-Kapitän Prowe, sind am 19. Juli in Molde angekommen. S. M. S. „Grille“, Kommandant Korvetten-Kapitän Recke, ist am 18. Juli in Burg (Fehmarn) und am 19. Juli in Saßnitz eingetroffen und beabsichtigte von dort am 20. Juli wieder in See zu gehen. S. M. S. „Hyäne“, Kommandant Korvetten-Kapitän Schönfelder, ist am 17. Juli in Curhaven eingetroffen, am 18. Juli wieder von dort in See gegangen und am gleichen Tage in Wilhelmshaven angekommen. S. M. SS. „Kaiser Friedrich III.“, mit dem 2. Admiral des 1. Geschwaders Kontreadmiral Büchsel an Bord, „Württemberg“, „Sachsen“ und „Pfeil“ sind am 18. Juli von Dornbusch nach Saßnitz gegangen und dort eingetroffen. Postitation für S. M. S. „Rhein“ ist vom 31. Juli bis 6. August Wilhelmshaven, vom 7. bis 12. Aug. Brunsbüttelkoog und vom 13. August ab Kiel.

— Zeithain, 20. Juli. Auf dem hiesigen Truppen-Uebungsplatz fand heute Vormittag die Verabschiedung der nach China gehenden sächsischen Truppen (2., 3. und 4. Kompagnie des 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments) statt. In Vertretung des Königs hatten sich der General-Feldmarschall Prinz Georg und Prinz Friedrich August von Dresden nach Zeithain begeben. Außerdem waren anwesend der Kriegsminister Edler von der Planitz und die kommandirenden Generale der beiden sächsischen Armeekorps. Prinz Georg hielt an die Truppen eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn, Se. Majestät den Kaiser, schloß.

Telegramme.

Berlin, 20. Juli. Das chinesische Gesandtschaftspalais wird jetzt außer durch zwei Kriminalbeamten auch durch einen uniformirten Schutzmann bewacht. — Die hiesige chinesische Gesandtschaft hat den Staatssekretär Grafen von Bülow bereits mehrere offene Telegramme, die nach China abgehen sollen, zur Genehmigung vorgelegt.

London, 20. Juli. Eine Meldung des Shanghaier **Vertreters des „Daily Expreß“ besagt, ein angesehener chinesischer Kaufmann, der am 17. Juli hier von Peking ankam, theilte mir fürchterliche Einzelheiten der Szenen in Peking mit, deren Augenzeuge er während der jüngsten Meuteleien gewesen ist. Er sah, wie europäische Frauen von johlenden Boxerhaufen auf die Straße geschleppt, dort entkleidet und in Stücke zerhackt wurden, während die getrennten Gliedertheile unter die Menge geworfen und mit Triumphgeheul weggetragen wurden. Einige dieser Frauen waren bereits todt, da sie von ihren Landsleuten erschossen waren. Chinesische Soldaten trugen Leichen weißer Kinder auf Speerspitzen einher, andere Soldaten schoßen darauf, bis der weiße Leib durch Blut roth gefärbt war. Gewisse Einzelheiten lassen sich nicht wiedergeben. Rund um Peking stehen 300 000 chinesische Truppen und Boxer, alle mit den besten und modernsten Waffen versehen. Ueberall erklären sie den Krieg bis zum Tode gegen alle Fremden im Innern, wie in den Vertragshäfen.**

London, 20 Juli. Ein Petersburger Telegramm des „Daily Telegraph“ meldet: Die Russen zerstreuten die Chinesen bei Blagoweschensk und besetzten die Stadt mit einer großen Streitkraft.

London, 20. Juli. Behufs Sicherung der internationalen Truppentransporte vor chinesischen Piraten beschlossen die Mächte, ab Singapore die Transportschiffe durch Kriegsschiffe zu eskortiren.

London, 20. Juli. Gerüchtweise verlautet, daß ein deutscher Offizier das Oberkommando über die internationalen Truppen in China übernimmt.

Paris, 20. Juli. Seit einigen Tagen herrscht hier eine große Wassersnoth infolge der Hitze. Die Gesellschaft der Pariser Wasserwerke und die Polizei-Präfektur haben eine Aufforderung an die Bevölkerung erlassen, worin dieselbe ersucht wird, mit dem Wasser äußerst sparsam umzugehen.

Washington, 20. Juli. (Reuter-Meldung.) Japan hat seine Einwilligung dazu erklärt, daß amerikanische Truppen und Kriegsmaterial in Nagasaki behufs der Weiterbeförderung nach Taku gelandet werden.

Aus Nah und Fern.

Schenkung. Auf Grund des hundertjährigen Bestehens seines Majorats hat der Reichstagspräsident Graf Ballestrem dem Vorstande des Kameradschaftlichen Vereins zu Rattowitz mitgetheilt, daß dieser alljährliche Zuwendungen aus den Ueberschüssen seines Grubenbetriebes erhalten soll. Die diesjährige Zuwendung beträgt 100 000 Mk., die als Sparkasseneinlagen für die Arbeiter verwendet werden. (Man darf gespannt sein, welche Schimpfworte die sozialdemokratischen Blätter nun anwenden werden.)

Unglücksfälle in Kassel. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich am Abend des 18. Juli gegen ¼7 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhofe. Ein Arbeiter aus dem Dorfe Weimar wollte den um jene Zeit hier abgehenden Personenzug nach Volkmarsen benutzen. Dieser setzte sich aber bereits in Bewegung, trotzdem versuchte der Arbeiter von der verkehrten Seite aufzusteigen, glitt ad und gerieth unter die Räder, die ihn zermalmten, der Kopf ward völlig vom Rumpfe getrennt. — Ein Soldat vom 11. Trainbataillon ertrank beim Baden in der Fulda in der Nähe des Dorfes Wolfsanger.

Taschendiebe auf der Weltausstellung. Im Gebiete der Weltausstellung blüht bei der jetzigen Hitze der Weizen der Taschendiebe und Industrieritter. Gestern wurden deren vier verhaftet, die ein internationales Kleeblatt bildeten. Sie nannten sich Antonio Madini, Italiener, Louis Klein, Schweizer, Albert Billoing, Engländer und Helene Meiling aus dem Königreich Sachsen. Letztere ist eine ziemlich bejahrte Claunerin, denn sie hat schon 67 Frühlinge hinter sich, und bewohnt das schöne Genf.

Angebliche Auffindung Andrées. Aus New-York wird der „M. Z.“ gemeldet: Die „Sun“ veröffentlicht eine Depesche aus Fort William in Ontario mit einem sensationellen Bericht über die Auffindung Andrées durch Indianer in den kanadischen Hinterwäldern. Eine Schaar Indianer fand im vorigen Frühjahr die Trümmer eines Ballons; unter den Trümmern lagen die Leichen von zwei Männern; es war noch ein dritter vorhanden, der zwar noch lebte, aber in sehr erschöpftem Zustande war. Er bat die Indianer, seine Leiden zu endigen, was diese auch thaten. Die Beamten der Hudsonbaigesellschaft glauben, es sei Andrées Ballon.

Keine christenfeindliche Bewegung in der Türkei. Der Meldung, daß die traurigen Vorkommnisse in China auch eine Erregung unter der mahomedanischen Bevölkerung der Türkei hervorgerufen haben, sowie daß in einigen Moscheen Stambuls aufhetzende Reden gegen die Europäer und die europäische Kultur gehalten worden seien, wird von der türkischen Botschaft in Berlin in energischer Weise widersprochen.

Freiwillige. Gegenüber der Blättermeldung, daß von den Mannschaften des 1. Chevauxlegers-Regiments in Nürnberg einige Soldaten kommandirt worden seien, nach China zu gehen, wird von zuständiger Stelle Folgendes mitgetheilt: Für das ostasiatische Expeditionskorps haben sich freiwillig von dem Regiment gemeldet: 6 Unteroffiziere, 78 Mann. Bei den ärztlichen Untersuchungen wurden hiervon 40 als tauglich für den Tropendienst befunden; von diesen wurden 9 der geeignetesten Leute, die sich ganz besonders darum beworben hatten, ausgewählt. Eine Auslosung oder gar eine Kommandirung hat in keiner Weise stattgefunden.

Für deutsche Kämpfer in China. Der Zweigverein vom Rothen Kreuz zu Köln bewilligte als erste Rate 1000 Mark für die verwundeten und kranken deutschen Krieger in China.

Vom Aufstand in Rotterdam. Die Arbeit im Hafen ist heute allgemein wieder aufgenommen worden. Der Aufstand gilt, obwohl noch kein formeller Beschluß vorliegt, für beendet.

Vom Raubmörder Gönczi. Der Wiederaufnahmeantrag des Raubmörders Gönczi ist vom Landgericht I. zu Berlin abgelehnt worden, da der Arbeiter Schuz in Brasilien zwar mit der Mordthat sich gebrüstet habe, aber geisteskrank sei.

Vulkanischer Ausbruch in Japan. Letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Ausbruch des Vulkans Adsuma bei Bandaisan stattgefunden, durch welchen 200 Menschen theils getödtet, theils verletzt sein sollen.

Wetterwarte auf der Zugspitze. Auf der Zugspitze wurde am 10. Juli die neue meteorologische Hochstation feierlich eröffnet und unter Mitwirkung der Geistlichkeit geweiht. Ein gemeinsames Essen im Unterkunftshause beschloß die Feier.

Selbstmord eines Liebespaares. Das Verschwinden eines in Wilhelminenhof an der Dorfaue gemietheten Ruderbootes hängt mit dem tragischen Ende eines jungen Berliner Liebespaares, des 23jährigen Tapezierers Karl Mühle und der 17jährigen Frieda Kremnitz-Berlin zusammen. Beide haben bei Nieder-Schöneweide im Wasser den Tod gesucht und gefunden, nachdem sie vorher Gift genommen hatten. Als gestern das Boot bei der Spreebrücke in Nieder-Schöneweide antrieb, fand man darin unzweifelhafte Beweise für den Tod des Pärchens. Eine Dose mit Gift, zur Hälfte geleert, sowie ein leeres Fläschchen, das anscheinend Salzsäure enthielt, wiesen darauf hin, daß die Lebensmüden vor dem Sprung ins Wasser die Gewißheit ihres Todes haben wollten. Lüther sind die beiden Leichen noch nicht an die Oberfläche gekommen. — Mühle, der seit 2½ Jahren in dem Tapeziergeschäft von Hakert in der Müncheberger Straße 9 beschäftigt war, lernte das Mädchen, das in der Strumpffabrik von Lande in der Markusstraße arbeitete, vor einem Jahre in einem Gesangverein kennen. Die Eltern seiner Geliebten widersetzten sich der ehelichen Verbindung, weil er zwar ein geschickter Arbeiter, aber keine Garantien für die Zukunft bot; sie selbst aber wollte nicht von ihm lassen. Wiederholt mußte das Mädchen von den Eltern zur Rede gestellt werden, weil es Abends spät nach Hause kam. Die achtbaren Leute waren um ihr Kind umsonst besorgt, als es die einzige Tochter war. Aber alle Vorstellungen fruchteten nicht. Erst am Sonntag blieb das Mädchen wieder bis in die Nacht hinein weg und entschuldigte sich damit, daß es den Dampfer verfehlt habe. Am Montag Nachmittag ging es nicht zur Arbeit, legte vielmehr den Sonntagsstaat an und holte den Geliebten, der ein möbliertes Zimmer bewohnte, aus diesem ab. Auf die Frage der Wirthin Mühles, der Zimmermannsfrau Halle, was es denn vorhabe, erwiderte das Paar, daß es auf einen Tag verreisen wolle. Am anderen Tage jedoch erhielten die Eltern des Mädchens einen vier Seiten langen, von Mühle geschriebenen und von ihrer Tochter mitunterschriebenen Brief, in dem sie des Weiteren ausführten, daß sie sich gemeinsam das Leben nehmen würden, weil sie sich auf Erden nicht angehören könnten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g **Raßnitz** (bei Gröbers), 20. Juli. (Wüstling.) In den königlichen Waldungen hierselbst wurde gestern eine nach Blumen und Pilzen suchende Frau von einem ihr fremden Manne nach dem Wege nach Merseburg gefragt. Nach erhaltener Auskunft belästigte der Unbekannte die Frau mit unzeitlichen und gemeinen Redensarten und versuchte schließlich die Frau zu vergewaltigen. Als zufällig am jenseitigen Elsterufer Leute kamen, von denen die Frau sagte, daß ihr Mann dabei sei, ließ der Unbold von der sich Wehrenden ab und verschwand schleunigst im Dickicht.

m **Mühlberg a. E.**, 20. Juli. (Dampferlinie Mühlberg—Belgern—Torgau abgelehnt. — Ertrunken. Roggenernte. — Schießübungen.) Auf die Petitionen der Bürgervereine der Städte Mühlberg, Belgern und Torgau um Ausdehnung der Personendampferfahrten über Mühlberg hinaus bis Belgern und Torgau ist seitens der Direktion der sächs.-böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft ablehnender Bescheid ergangen, da die Linie keine Rentabilität verspräche. — Mehrere auf dem nahen Rittergute Lösnig beschäftigte Erntearbeiter badeten sich gestern Mittag, als sie von Mühlen kamen, in der Elbe. Hierbei ist einer der Arbeiter ertrunken. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er in erhitztem Zustande ins Wasser gegangen und von einem Herzschlage

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007212-14/fragment/page=0002

betroffen worden. — Die Roggenernte hat hier im Laufe der Woche allgemein begonnen. — Auf dem nahen Infanterie-Schießplatze Haidehäuser finden seit gestern Schießübungen des uniformirten Ostasiatischen Bataillons statt, die bis zum 24. d. M. dauern werden. Auch eine preußische Kompagnie nimmt an den Uebungen Theil. Interessant ist es, daß das Militär außer dem Helm für den Sommer Strohhüte erhält.

— **Naumburg**, 20. Juli. (Taschendieb im Bahnzuge.) Vorgestern wurden in dem Eisenbahnzuge zwischen hier und Apolda verschiedene Taschendiebstähle verübt und u. a. einer Dame 150 Mk. gestohlen.

— **Naumburg**, 20. Juli. (Ausreißer.) Drei Jungen, die Brüder St. (10 und 7 Jahre alt) und ein gewisser F. (12 jährig) haben gestern die elterliche Wohnung verlassen und — vermuthlich weil es ihnen hier zu heiß war — sich auf den Weg über Wethau nach Petersburg gemacht; für ihr abenteuerliches Unternehmen haben sie sich mit 20 Mk., die sie von der Sparkasse abhoben, und mit einigen — Revolvern ausgerüstet. Wie weit sie gekommen, war heute noch nicht bekannt.

W. **Naumburg**, 19. Juli. (Vermißt.) Seit etwa einer Woche wird von hier der Geschäftsangestellte bei der Firma Ludwig u. Winkler, Karl Kleppfleisch, vermißt. Der junge, verheirathete Mann hatte beim Fortgehen geäußert, ein Bad in der Ilm nehmen zu wollen, ist aber nicht wieder zurückgekehrt und auch sonst ist über seinen Verbleib nichts bekannt geworden.

— **Hohenmölsen**, 19. Juli. (Entsprungen.) Seit mehreren Wochen befand sich der Arbeiter Friedrich Koster von hier im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß in Untersuchungshaft wegen eines bei Köttichau verübten Raubanfalls. Neuerlich sollen demselben noch drei gleiche Fälle nachgewiesen sein. Das war dem sauberen Patron zu viel, weshalb er in der vergangenen Nacht entsprang. Er durchbohrte unterhalb des Ofens die Wand und ließ sich mittelst eines aus Rohr hergestellten Seiles zwei Stock herab auf die Erde. Das Amtsgericht hinterläßt gegen den Flüchtigen einen Steckbrief. Koster ist 39 Jahre alt, etwa 1,64 Meter groß und spricht in schlesischem Dialekt. Der kleine Finger an der linken Hand ist steif. Die Kornfelder werden ihm wahrscheinlich als Schlupfwinkel dienen.

§ **Freyburg a. U.**, 20. Juli. (Hochherzige Schenkung.) Die weltbekannte Sektkellerei Kloß u. Förster hat, nachdem sie bereits vor Kurzem 400 Flaschen Sekt für die in China verwundeten Offiziere und Mannschaften überwiesen hatte, jetzt auch dem Reichs-Marineamt in Berlin 1000 Flaschen der bekannten Sektmarke „Rothkäppchen" für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt.

§ **Ebersroda**, 20. Juli. (Ertrunken) aufgefunden wurde heute Vormittag das 2½ Jahre alte Töchterchen des Handelsmannes Bilke, welches unbeaufsichtigt am Dorfteiche gespielt hatte und hierbei ins Wasser gefallen war.

8 **Erfurt**, 20. Juli. (Ente. — Jagd. — Zechpreller.) Das hiesige sozialdemokratische Blatt brachte in seiner gestrigen Nummer allerdings unter Vorbehalt die Nachricht, der Pastor Köhler der evangelischen Andreasgemeinde sei auf einer Ferienreise in den Alpen abgestürzt und todt geblieben. Diese Meldung ist eine riesige, von der Hitze ausgebrütete Ente, denn erst gestern sind vom Pastor Köhler Postkarten hier eingelaufen, auf denen der Geistliche anzeigt, daß er wohl und munter sei. — Der hiesige Bezirksausschuß hat den Aufgang der Hühnerjagd in diesem Jahre auf den 28. August, den der Hasenjagd auf den 15. September festgesetzt. — Zu denen, die nicht alle werden, gehört der Wirth eines benachbarten Dorfes. In dessen Gasthause kehrte ein elegant gekleideter Radfahrer ein, aß und trank, was gut und theuer war und verlangte schließlich von dem Wirthe ein Stück Zeug, damit er sein Fahrrad putzen könne. Der Wirth willfahrte diesem Wunsche und sah dann mit Interesse zu, wie der Radler seine Maschine putzte. Als das Geschäft beendet war, ließ sich der Wirth die Konstruktion des Rades zeigen und auch das Aufsitzen vormachen. Der unbekannte Fahrer schwang sich auf seine Maschine, zog vor dem Wirth höflich seine Mütze und sauste davon. Erst nach einer Weile kam der Restaurateur dahinter, daß er von einem geriebenen Gauner um die nicht unbedeutende Zeche geprellt worden sei. Von einem Ersatz des Geldes ist für den Wirth keine Rede, denn dieser kennt nicht einmal die Richtung, aus der der Radler kam.

— **Salbke**, 19. Juli. (Ertrunken.) Am Ufer der Elbe wurde am 18. d. Mts., Abends, im Bezirk der Kreuzhorst die Leiche eines etwa 12—13 jährigen Knaben gefunden. Der Knabe ist vermuthlich beim Baden ertrunken.

— **Schönebeck**, 20. Juli. (Auf dem Schützenfest erschossen.) Im benachbarten Gommern fand das Schützenfest durch die Unvorsichtigkeit eines jungen Mannes einen jähen Abbruch. Er muß seine Büchse schlecht gehandhabt haben, so daß sich der Schuß zu früh entlud und den Viehhändler Reinhardt in den Kopf traf. Der Unglückliche verstarb bald darauf.

— **Schönebeck**, 19. Juli. (Revolverhelden.) Bei einer Tanzbelustigung in dem Gasthause auf dem Hummelberge kam es zwischen ländlichen und Ziegeleiarbeitern zu einer Schlägerei, bei der schließlich der Revolver die Hauptrolle spielte. Ein ländlicher Arbeiter erhielt zwei Schüsse in die linke Brustseite. Von den Revolverhelden sind in selbiger Nacht noch zwei verhaftet.

— **Staßfurt**, 20. Juli. (Verhafteter Mörder.) Der wegen Verdachts der Ermordung des Bergmanns Sprenger in Atzendorf steckbrieflich verfolgte Bergmann Rößler von hier ist diese Nacht von Polizeibeamten in seiner Wohnung verhaftet worden.

— **Altengrabow**, 20. Juli. (Vom zweiten ostasiatischen Infanterie-Regiment.) Am 17. d. M. trafen die Kompagnien des zweiten ostasiatischen Infanterie-Regiments auf dem Uebungsplatze ein. Sie wurden auf den Bahnhöfen in Nedlitz (Anhalt), Loburg und hier feierlichst empfangen. Es sind lauter kräftige, gedrungene Gestalten. Die Mannschaften sind guter Stimmung und haben hier ihre Waffen empfangen. Die Infanterie der China-Expedition bekam das neueste Gewehrmodell 98. Die Kavallerie wird mit Karabinern desselben Modells ausgerüstet werden. Zur Einübung mit diesen Waffen trafen Offiziere von der Schießschule ein. Freitag, den 3. August, wird die Abreise der Truppen von hier erfolgen.

H. **Cöthen**, 20. Juli. (Eine gefährliche Spielerei) leistete sich ein hiesiger Gewerbetreibender. Derselbe hantirte mit einer Revolverpatrone und schlug schließlich auch auf den Zündstift. Natürlich kam das Geschoß dadurch zur Entladung; die Kugel schlug gegen eine Steinwand, prallte ab und traf einen in einiger Entfernung stehenden anderen Hausbewohner in den Hinterkopf. Die nicht ungefährliche Verletzung machte ärztliche Hilfe nöthig.

W. **Gera**, 19. Juli. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) trug sich vorgestern im Gehöft des Brauvereins zu. Dort sollte ein Kohlenwagen entladen werden. Als die Kette, die über den Wagen gespannt war, gelöst werden sollte, sprang der die Kette zusammenhaltende sogenannte Riegel aus seiner Verbindung und traf mit voller Wucht einen in der Nähe stehenden Knaben an die Stirn, sodaß der Knabe zusammenbrach und wie leblos liegen blieb. Schwer verletzt — der Junge soll einen Schädelbruch davongetragen haben — wurde der Knabe in die mütterliche Wohnung geschafft.

— **Gera**, 20. Juli. (Von den Puffern zermalmt.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Bahnarbeiter Oertel aus Eisenberg beim Rangiren von den Puffern so unglücklich erfaßt, daß er todt vom Platze getragen werden mußte.

— **Jena**, 19. Juli. (Bürgermeisterwahl.) Die Bestätigung der Wahl des Rentners Tornbluth zum zweiten Bürgermeister hiesiger Stadt ist von dem Bezirksausschuß, der heute in dem benachbarten Dorndorf eine Sitzung abhielt, auch dieses Mal abgelehnt worden. Es wird wiederum Beschwerde bei dem Ministerium erhoben werden.

— **Dresden**, 20. Juli. (Eisenbahnunglück.) Amtlich wird gemeldet: Am 20. d. M. Vormittags in der siebenten Stunde wurde auf dem zwischen Deuben und Weinsberg bei Kilometerstein 94 D. W. gelegenen Uebergang von dem Reichenbacher Personenzug 1001 eine Ziegeleiarbeiter-Ehefrau und ihre zwei Kinder, sowie der mitgeführte Kinderwagen überfahren und hierbei die Frau und das jüngere Kind getödtet. Das andere Kind von 3 Jahren wurde schwerverletzt. Der den Uebergang bedienende Schlagzieher hatte, soviel bis jetzt festgestellt werden konnte, die Wegschranken nach Durchfahrt des aus der Dresdener Richtung kommenden Personenzuges 1006 geöffnet und hierbei das gleichzeitige Herannahen des anderen Zuges aus entgegengesetzter Richtung nicht beachtet. Aus Verzweiflung über das hervorgerufene Unglück verübte der Schlagzieher einen Selbstmordversuch und brachte sich schwere Verletzungen an der Kehle bei. Er und das schwerverletzte Kind wurde nach Anlegung von Nothverbänden durch schleunigst herbeigerufene Aerzte in den nächsten Personenzug nach Dresden aufgenommen und hierauf ins Stadtkrankenhaus überführt.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	20. Juli 8 Uhr Morgens	21. Juli 6¾ Uhr früh
Barometer mm	756,5	753,0
Thermometer Reaumur	+ 17	+ 16,5
Feuchtigkeit der Luft	60 %	76 %
Windrichtung	S.	O.

Maximum der Temperatur vom 20. zum 21. Juli: + 17,5° R.
Minimum „ „ „ 20. „ 21. Juli: + 15,2° „

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 21. Juli: Fortdauer des warmen, vorwiegend heiteren Wetters mit Neigung zur Gewitterbildung.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 22. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, schwül, warm, viele Gewitter.

Montag, 23. Juli: Meist heiter bei Wolkenzug, warm, strichweise Gewitterregen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Zu	Ab
Saale.						
Halle	20. Juli	+ 1,86	21. Juli	+ 1,84	0,02	—
Trotha	„	+ 1,83	„	+ 1,76	0,07	—
*Alsleben	19. Juli	+ 1,70	20. Juli	+ 1,66	0,04	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,54	„	+ 1,54	—	—
do. Untp.	„	+ 0,76	„	+ 0,74	0,02	—
Unstrut.						
Straußfurt	19. Juli	+ 1,35	20. Juli	+ 1,20	0,15	—
Moldau.						
Budweis	18. Juli	+ 0,01	19. Juli	— 0,02	0,01	—
Prag	„	+ 0,14	„	+ 0,23	—	0,09
Havel.						
*Brandenburg	19. Juli		20. Juli			
Oberpegel	„	+ 2,04	„	+ 2,03	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,40	„	+ 1,38	0,02	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,40	„	+ 1,40	—	—
Unterpegel	„	+ 1,04	„	+ 1,01	0,03	—
*Havelberg	„	+ 2,06	„	+ 2,00	0,06	—
Elbe.						
Pardubitz	18. Juli	+ 0,09	19. Juli	+ 0,10	—	0,01
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,14	„	— 0,24	0,10	—
Leitmeritz	„	— 0,10	„	— 0,20	0,10	—
Aussig	„	+ 0,15	„	+ 0,05	0,10	—
Dresden	19. Juli	— 1,17	20. Juli	— 1,26	0,09	—
*Torgau	„	+ 0,95	„	+ 0,83	0,12	—
*Wittenberg	„	+ 1,82	„	+ 1,72	0,10	—
*Roßlau	„	+ 1,19	„	+ 1,10	0,09	—
*Barby	„	+ 1,53	„	+ 1,42	0,11	—
*Magdeburg	„	+ 1,44	„	+ 1,32	0,12	—
*Tangermünde	„	+ 2,17	„	+ 2,08	0,09	—
*Wittenberge	„	+ 1,95	„	+ 1,86	0,09	—
Dömitz	„	+ 1,39	„	+ 1,31	0,08	—
*Lauenburg	„	+ 1,47	„	+ 1,38	0,09	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Die Transvaal-Goldminen während des Krieges.

Aus Pretoria wird uns unterm 4. Juni d. Js. geschrieben: In Johannesburg haben alle arbeitenden Minen, nämlich die vier sogenannten Gouvernements-Minen Robinson Bonanza, Ferreira Deep und Rose Deep, sowie die übrigen Minen Ferreira, Village Main Reef, Wemmer, Worcester, Geldenhuis und Langlaagte Deep, zusammen 10, von Beginn des Krieges bis Ende April Gold im Werthe von über 1 700 000 Pfd. Sterl. produzirt. Die Betriebskosten ausschließlich der Beträge für kommandirtes Betriebskapital stellten sich über 630 000 Pfd. Sterl., wovon ungefähr 470 000 Pfd. Sterl. von der Regierung bezahlt sind, der Restbetrag aber von etwa 160 000 Pfd. Sterl. noch ausstehende Schulden sind. Der abgeschätzte Werth des kommandirten Betriebsmaterials von englischen Geschäftshäusern in Johannesburg, in denen keine Vertreter anwesend waren, beträgt über 100 000 Pfd. Sterl.; der ganze Betrag also, welchen die Regierung für Betriebskosten gegen das empfangene Gold den Mining Companies respektive den Kaufleuten am Ende April schon schuldig war, betrug über 260 000 Pfd. Sterl. Die Minen haben während dieser Zeit billiger als vorher gearbeitet; jedoch sind auf den meisten Minen wenig oder keine Aufschlußarbeiten ausgeführt worden. Nur ein kleiner Theil des produzirten Goldes ist zu Münzen verwendet worden, der überwiegend größere Theil wurde in den letzten Tagen nach Europa verschifft. Der Werth des Goldes wurde nach Angaben der Minen festgestellt, eine zuverlässige Kontrole bestand nicht. Der Betrieb wurde auf allen Minen am 28. Mai eingestellt.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 20. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die heute amtlich ermittelten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, September 155,75—155,25—155,50 M., Oktober 156,25—156,00 M. Roggen, September 139,00—138,75 M., Oktober 138,75 M. Gerste, leichte inländische Futtergerste 139,00—143,00 M., schwere 144,00 bis 152,00 M. Hafer, mittel 145,00—154,00 M., feiner 155,00—165,00 Mark, russischer mittel 137,00—143,00 M., russischer gering 133,00 bis 136,00 M., eine Partie defekter russischer 125,50 M. frei Wagen. Mais, amerikanischer mixed 112,00—112,50 M. Erbsen, inländische und russische Futterwaare 149,00—156,00 M. Weizenmehl 00 19,40 bis 21,50 M. Weizenkleie, grobe 9,80—10,10 M., feine 9,60—9,90 M. Roggenkleie 10,20—10,50 M. — Mittagsbörse: Weizen, September 155,25—156,25 M., Oktober 156,25—157,25 M. Roggen, posener feiner 145,00 M. ab Bahn, September 138,50—139,50 M., Oktober 138,50—139,50 M., Dezember 138,25—138,75 M. Hafer, pomm., meckl., märk. fein 154,00—164,00 M., mittel 147,00—153,00 M., pos. u. schlef. mittel 144,00—148,00 M., russischer mittel 136,00—142,00 M., gering 132,00—135,00 M. Mais, amerik. mixed 112,00 M. Roggenmehl 19,20—20,25 M., September 19,00 M. Rüböl, Oktober 58,40 Mark. — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen, Juli 154,50 M., September 156,25 M., Oktober 157,00 M., Dezember 158,00 M. Roggen, Juli 143,50 M., September 139,50 M., Oktober 139,50 M., Dezember 138,75 M. Hafer, Juli 132,50 M., September 128,50 M., Oktober 128,75 M. Mais, Juli 110,00 M., September 107,75 M., Oktober 108,00 M. Roggenmehl, September und Oktober 19,15 M. Rüböl, Oktober 58,40 M., Mai 56,60 M.

— **Magdeburg**, 20. Juli. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff 150—152 M., Rauhweizen 141—144 M. bez. Roggen 147—152 M. bez. Neue Waare fehlt noch. Gerste fehlt. Hafer 138—152 M. bez., feinste Landwaare auch darüber. Raps 245—255 M. bezahlt. Rübsen 235—245 M. bezahlt. Mais, gemischter amerik. sofort 113—114 M., für Herbst 111—112 M. ab hier angeboten. Vielfach vorkommende beschädigte Qualitäten sind billiger zu haben.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 20. Juli. Weizen stetig, holsteinischer loco 158 bis 164 Mk. Roggen stetig, mecklenburgischer loco neuer 161—164, russischer loco flau, 108. — Mais ruhig, 110. Hafer stetig. — Gerste stetig.

* **Wien**, 20. Juli. Weizen per Herbst 7,69 Gd., 7,70 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Roggen per Herbst 6,99 Gd., 7,00 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Mais per Juli-August —,— Gd., —,— Br. Hafer per Herbst 5,49 Gd., 5,50 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 20. Juli. Weizen loco ruhig, do. per Oktober 7,45 Gd., 7,46 Br. — Roggen per Oktober 6,65 Gd., 6,66 Br. — Hafer per Oktober 5,18 Gd., 5,19 Br. — Mais per Juli 5,82 Gd., 5,83 Br., per August 5,82 Gd., 5,83 Br., per Mai 1901 4,74 Gd. 4,75 Br.

* **Paris**, 20. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen beh., per Juli 19,75, per August 19,95, per September-Oktober 20,30, per Septemb.-Dezember 20,60. — Roggen ruhig, per Juli 14,15, per September-Dezember 14,40.

* **Paris**, 20. Juli. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 19,90, August 20,15, per September-Oktober 20,55, per September-Dezmb. 20,80. —— Roggen ruhig, per Juli 14,00, per September-Dezember 14,40.

* **London**, 20. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 20. Juli. Weizen auf Termine fest, —— do. per November 181. Roggen loco —,— do. auf Termine fest, — per Oktober 127.

* **Antwerpen**, 20. Juli. Weizen behauptet. — Roggen behauptet, — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

* **New-York**, 20. Juli. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 84⅞, per Juli 82⅞, per August ——, per September 82⅛, per Dezember 83⅞. — Mais per Juli 44⅞, per September 44⅝, per Dezember 41⅞. — Mehl 2,70, Getreidefracht 3.

* **Chicago**, 20. Juli. (Telegr.) Weizen per Juli 76⅝, per August 76⅞. — Mais per Juli 39⅜.

Zucker.

* **Hamburg**, 20. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 12,02½, per August 11,95½, per September 11,57½, per Oktober 9,92½, per Dezember 9,67½, per März 9,87½. Behauptet.

* **London**, 20. Juli. 96% Proz. Javazucker loco 13¼ ruhig, fest. — Rüben-Rohzucker 12 sh. ½ d. Käufer, 12½ Verkäufer fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 20. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos September 46,75, Dezember 47,50, März 48,25, Mai 48,50.

* **Hamburg**, 20. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos September 46,50 G., Dezember 47,25 G., März 47,75 G., Mai 48,25 G.

* **Havre**, 20. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß unverändert. ———— Rio 6 000 Sack, Santos 25 000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 20. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee good averag Santos Juli 55,75, September 55,50, Dezember 56,50. — Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 20. Juli. Java-Kaffee good ordinary 37.

Petroleum.

* **Bremen**, 20. Juli. Petroleum. Faß zollfrei. Standart white loco 6,65 Br.

* **Hamburg**, 20. Juli. Petroleum still. —— Standard white loco 6,55 Br.

* **Antwerpen**, 20. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18⅝ bez. und Br., per Juli 18⅝ Br., per August 18⅝ Br., per September 18¾ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 20. Juli. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,85, do. in Philadelphia 7,80, do. Refined (in Cases) 9,15 do. Credit Balances at Oil City 125.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 20. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,00—67,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 20. Juli. Spiritus still, ——— Juli 17¼ G., Juli-August 17¼ G., August-Sept. 17¼ G. Sept.-Oktober —,—.

* **Paris**, 20. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, — Juli 34,75, August 35,00, September-Dezember 33,75, Jan.-April 33,75.

* **Paris**, 20. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Juli 35,00, August 35,00, September-Dezember 33,75, Januar-April 33,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 20. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—36,00 Mk., Linsen 20,00 bis 44,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 20. Juli. Rüböl loco 62,50, Oktober 61,50.

* **Hamburg**, 20. Juli. Rüböl still, loco 61,00.

* **Hamburg**, 19. Juli. Schmalz. Amerikan. Steam 35¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 36½ Mk., do. do. Choice Grocery 36¼ Mk., div. Marken 35¾—36 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 20. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juli 67,00, August 66,25, Septemb.-Dezember 63,75, Januar-April 63,00.

* **New-York**, 20. Juli. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,07, do. Rohe und Brothers 7,30.

Fische.

* **Hamburg**, 19. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 80 bis 90 Pfg., kleine 45—70 Pfg., Seezungen, große 180—210 Pfg., kleine 150—160 Pfg., dänische 175—180 Pfg., Kleiße, große 50 bis 70 Pfg., kleine 30—45 Pfg., Rothzungen 20—35 Pfg. Schollen große 45—55 Pfg., mittel 50—55 Pfg., kleine 20—35 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 8—15 Pfg., mittel 6—8 Pfg., kleine 6—10 Pfg., Cabliau, große 5—8 Pfg., kleine 4—5 Pfg., Seehechte 12—18 Pfg., Lengfisch 8—10 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 4—5 Pfg., Dorsch — — Pfg., Rochen 6—8 Pfg., Lachs, rothfl. 130 Pfg., Elblachs 135 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 100—135 Pfg., Zander 60—100 Pfg., Flußhechte 90 bis 95 Pfg., Barse 20—30 Pfg., Brachsen — — Pfg., Schnepel — Pfg., Hummern, lebende 175—200 Pfg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 20. Juli. Kartoffelstärke und -Mehl 20,25 Mk.

* **Hamburg**, 19. Juli. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19½—19¾ Mk., Liefer. August-Sept. 19½—19¾ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 20—20½ Mk., Liefer. August-Septbr. 20 bis 20½ Mk., Superior-Stärke 19¾—20¼ Mk., Superior-Mehl 20¼ bis 20¾ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 20. Juli. Eßkartoffeln neue 6,50—7,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 20. Juli. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg., Eier für 60 Stück 2,70—3,60 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007212-14/fragment/page=0003

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 20. Juli. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 2,50—3,50 Mk., Heu altes 6,00—7,00 Mk., neues 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam.** 20. Juli. Bancazinn 84.00.

* **London**, 20. Juli. Silber 28¼ Lstrl., Chili-Kupfer 73¼ Lstrl., per 3 Monate 73½ Lstrl., Blei span. 17⅝ Lstrl., engl. 17¾ Lstrl., Zinn 143⅞ Lstrl., Zink 19¼ Lstrl.

* **Glasgow**, 20. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 72 sh 3 d.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 20. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 54⅞ Pfg.

* **Liverpool**, 20. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 3000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Juli-Aug.	5 37/64	Käuferpreis,	Per Dez.-Jan.	4 33/64	Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	5 14/64	Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	4 18/64	Verk.-Preis,
„ Sept.-Okt.	4 56/64	Verk.-Preis,	„ Febr.-März	4 29/64	Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	4 42/64	Verk.-Preis,	„ März-April	4 28/64	Verk.-Preis.
„ Nov.-Dez.	4 36/64	Verk.-Preis,	„		

Düngemittel.

* **Hamburg**, 18. Juli. (Chilisalpeter.) Loco 7,80 Mk.

* **Rio de Janeiro**, 19. Juli. Wechsel auf London 12⅛.

* **Buenos Ayres**, 19. Juli. Goldagio 135.50.

Verantwortlich für die Redaktion i. V.: H. Ostermann, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 20. Juli.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	93,00 B
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	138,00 bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	157,00 bz.
Barmer Stadtanleihe	3½	—.—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	96,50 G
do. do. 1892	3½	92,60 bz.
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	129,10 bz.
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—.—
do. do 1899	4	99,25 G
Hallesche Stadtanleihe	3½	—.—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—.—
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	130,40 bz.
Lübecker	3	—.—
Magdeb. St.-Anl.	3½	—.—
Meininger 7 fl.-Loose	—	23,40 bz.
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—.—
Westfäl. Pr. v.-Anl. II	3	84,30 bz.
do. do. II	3½	92,25 B
do. do. III	4	100,70 bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—.—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	17,60 G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	87,00 bz. G
do. do. 1885	4½	87,00 bz. G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85,00 B
Chin. Staatsanl.	5½	95,60 G
do. v. 95	6	95,00 bz.
do. v. 96	5	80,75 bz.
do. v. 98	4½	67,10 bz.
Egyptische priv. Anleihe	3½	—.—
do. do. do.	4	—.—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—.—
Ital. Natb.-Pfd. stfr.	4	—.—
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	88,00 bz.
Mexikaner Anl.	6	—.—
do. do.	5	97,20 bz. B
Norw. Staatsanl. 88	3	—.—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	106,70 B
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—.—
do. 1860er Loose	4	133,50 bz. G
do. 1864er Loose	—	326,00 bz.
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	89,75 bz. G
do. 4%	4	76,70 bz.
Russische Präm.-Anl. 1864	5	305,50 bz. G
do. do. 1866	5	261,90 bz.
do. Goldrente 1884	5	—.—
do. Nicolai-Oblig.	4	—.—
do. Boden-Kredit	5	116,25 bz. G
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	93,80 bz.
Spanische Schuld abgest.	4	71,60 bz. G
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	—.—
do. do. 1890	3½	90,80 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—.—
Türkische Anleihe D	1	22,05 bz.
Türkische Administr.	5	97,25 bz.
do. Zoll-Oblig.	5	—.—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	108,30 bz.
Ungarische Gold I A	4½	101,60 bz.
do. Kr.-R.	4	90,70 bz. B
do. Staatsr. 97	3½	81,10 bz. B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	99,00 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	112,50 G
do. Abth. V rz. 100	3½	92,00 G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	98,30 G
do. IV. rz. 110.	3½	98,30 G
do. V. rz. 100.	3½	92,00 B
do. VI. ukb. b. 1900	4	98,80 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	98,50 bz. G
do. do. do.	3½	91,50 bz. G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	92,25 G
D.G.B.-Creditunkb. b. 1903	4	99,00 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b 1905	4	100,00 bz.
do. unkündb. bis 1900	4	98,75 bz.
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	91,50 bz.
do S. 46—130 uk. b. 1908	3½	93,00 bz.
do. alte u. conv.	3½	91,25 bz.
Hann. Bod.-Pf. unk. b. 1904	3¾	95,00 G
do. do. II	3½	92,00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	91,50 bz. G
do. H. unkündb. b. 1900	4	99,00 bz. G
do. Präm.-Pfdb.	4	129,00 bz. G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	98,40 G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkbar bis 1903	4	98,40 G
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	91,25 bz. G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	98,00 bz. G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII	4	99,25 bz. G
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110	5	114,00 G
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	107,60 G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—.—
do. XI. rz. 100	3½	91,25 G
do. XIII. rz. 100	4	98,90 G
do. XIV. rz. 100	4	99,00 G
Pr Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	100,00 G
„ XX u. XXI. b. 1910	4	100,00 G
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1908	3½	91,30 G
„ Comm.-Oblg. bis 1907	3½	—.—
„ „ Em. II. b. 1910	4	100,00 G
„ Kleinb.-Oblg. bis 1908	4	100,00 G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	90,60 bz. G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	90,20 bz. G
„ 1898 unk. b. 1906	3½	91,00 bz. G
Ctr. Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	98,80 bz. G
„ 1899 unverloosbar	4	100,00 bz. G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	91,40 bz. G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	92,00 G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	92,80 bz. G
do. do. 1906	3½	92,10 bz. G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	93,50 G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	98,50 bz. G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	99,00 bz. G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	96,90 bz.
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	90,80 bz. G
do. do.	4	99,50 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—.—
do. do. do. rz. à 110	4½	—.—
do. do. do. rz. à 100	4	—.—
do. do. do. unk. b. 1903	4	98,25 G
do. do. do. rz. à 100	3½	88,75 G
Sächsische	3½	91,50 G
do.	3	91,50 G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—.—
Pommersche	3½	92,10 bz.
Posensche	3½	92,10 G
Preußische	3½	92,10 G
Sächsische	4	100,20 G
Schlesische	3½	92,30 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	96,30 bz. G
Albrechtsbahn	4	—.—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	93,25 G
do. III. C.	3½	93,25 G
Braunschweigische Landes	3½	—.—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	97,75 bz.
Central-Pacific	5	—.—
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	—.—
do. Gold-Obl.	4	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	93,75 bz. G
Gr Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—.—
Iwangorod-Dombrowo	4½	102,00 G
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	57,00 G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	92,10 G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	97,10 B
do. Silber-Obl.	4	93,00 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	94,25 bz. G
do. (Salzkammergut)	4	96,80 G
Koslow.-Woron. 1889	4	94,40 bz.
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	94,80 bz.
Kursk-Kiew	4	95,50 G
Lemberg-Czernowitzer	4	93,00 G
Lübeck-Büchen. gar.	4	—.—
Magdeburg-Wittenberg	3	85,00 bz. B
Manitoba	4½	—.—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—.—
Moskau-Kursk	4	—.—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	95,40 G
Mosko-Rjäsan	4	96,90 bz.
Mosko-Smolensk	4	95,40 G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—.—
do. II. bis 1933	4	103,50 G
do. III. rz. 1937	3	65,25 bz.
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	101,50 G
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	—.—
do. do. do. v. 1889	4	—.—
Ostpreußische Südbahn	3½	98,25 bz. G
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	85,80 G
do. do. 1874	3	—.—
do. do. 1885	3	82,30 G
do. do. Ergänz.	3	83,40 G
do. do. G.-Ob.	4	97,60 G
Oesterr. Lokalbahn	4	95,25 G
do. Nordwestbahn gar.	5	104,50 G
Pilsen-Priesen	4	—.—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	61,60 G
do. 1889	4½	82,00 bz. G
Rjäsan-Kozlow	4	95,60 bz.
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	95,75 bz. B
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	95,40 bz. G
do. gar. unk b. 1909	4	95,40 bz. G
Russ. Südwestbahn	4	97,60 G
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	95,00 bz. G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	67,60 bz.
do. Gold-Obl.	4	91,40 G
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—.—
do. do. 1931	5	107,10 G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—.—
do. do. Lit. B.	—	—.—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—.—
do. Nordostbahn	4	—.—
Transkaukasische	3	81,40 B
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—.—
Warschau-Wiener 10er	4	—.—
do. 5er	4	98,90 bz. B
do. 1er	4	—.—
Werrabahn	4	—.—
Wladikawkas unkbb. bis 1906	4	95,40 G
Wladikawkas	4	95,50 bz. G
Wilhelm-Luxemburg	3	—.—
Zarskoje-Selo	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Arab.-Czmad	6	6	111,00 bz.
Breslau-Warschau	3¾	3⅓	86,75 G
Dortmund-Gronau	8	8½	—.—
Marienburg-Mlawka	5	5	—.—
Ostpreußische Südbahn	5	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Aachen-Mastricht	3¾	4	130,00 bz.
Crefelder	5	—	103,10 G
Crefeld-Uerdinger	8	10	—.—
Eutin-Lübeck	2	2	57,10 G
Frankfurt Güterbahn	5½	7	103,50 G
Halberstadt-Blankenburg	6¼	6¼	—.—
Jura-Simpl. ko. Westbahn	4	—	87,10 G
Iwangor-Dombrowo	—	—	—.—
Kursk-Kiew	5	—	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—.—
Lüttich-Limburg	—	—	—.—
Ludwigshafen-Bexbach	11	10½	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5¾	5¼	—.—
do. B. Elbethalb.	6¼	6¼	—.—
Raab-Oedenburg	½	½	31,25 bz.
Reichenberg-Pardubitz	4 2/7	4 2/7	—.—

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Bank der Berliner Kassenv.	7½	8⅔	149,00 G
Bank für Sprit und Prod.	2¾	2¼	75,75 bz. G
Barmer Bankverein	7½	7½	123,80 G
Berg-Märk. B. i. Lbj.	8	8½	147,50 bz.
Braunschweiger Bank	5⅔	6⅙	113,25 G
Cob.-Goth. Credit-Gesel.	5	5	90,75 G
Cöln W. & Comm.	5½	6	102,00 bz. B
Danziger Privatbank	7	7	—.—
Deutsche Effect.-B. (Hahn)	7	8¾	121,80 bz.
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6½	115,80 bz. G
Deutsche Grundschuld	7	7	123,75 G
Deutsche Nationalbank	6	8	117,10 G
Dresdner Bankverein	7	8	116,90 bz.
Essener Credit	7½	8½	139,00 bz. G
Gothaer Privatbank	7	7½	132,75 bz. G
do. Grundkreditb.	4	7	121,80 G
do. do. junge	4	—	—.—
Hannoversche Bank	6	6	124,75 B
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	150,50 B
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	3	5½	113,30 G
Königsberger Vereinsbank	6	6⅓	111,00 bz. B
Lübecker Commerzbank	8	8	136,25 G
Mecklenburger Hypotheken	10	11	184,75 bz.
Norddeutsche Grund-Credit	4½	6	91,50 bz. G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	8	—.—
Preuß. Immob. R. v. St.	—	—	118,00 G
do. Leihhaus konv.	5½	6	104,60 G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6½	129,00 G
Preußische Pfandbr.-Bank	6	6½	115,00 G
Realkreditbank	0	0	12,25 G
Westfälische Bank	6½	6½	115,80 G
Wiener Bankverein	7½	8	—.—
Wiener Unionbank	8	8½	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	98,50 bz.
Aschersleben Kali	4	—.—
Bochumer Gußstahl	4	—.—
Dessauer Gas	4½	105,80 G
Dortmunder Union	5	110,50 G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	—.—
Hamburger Paketfahrt	4	—.—
Henkel-Obligationen	3½	102,25 G
Hibernia	4	95,75 bz. B
Laurahütte	3½	90,20 G
Naphta-Obligationen	4½	95,70 G
Norddeutscher Lloyd	4	—.—
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	101,00 G
do. Eisen-Industrie	4	95,80 G
Thale-Eisenwerk	4	—.—
Zoologischer Garten	4	—.—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Arenberger Bergwerk	65	75	1222 G
Aplerbeck	5½	2	112,50 bz. G
Baroper Walzwerk	0	0	155,75 bz.
Berzelius	7	6	101,00 bz. G
Braunschw. Kohlenwerke	8	8	151,25 bz. G
do. St.-Pr.	9	9	164,75 bz. G
Concordia-Bergwerk	19	21	302,00 bz. G
Consolidat. Bergw.-G.	22	25	356,75 bz.
Consol. Marienhütte	6½	4	76,60 G
Consol. Redend. St.-Pr.	3½	6	—.—
Duxer Kohlen kon.	9	9	175,00 bz. G
Eintracht	11	14	188,00 bz. G
Eschweiler Bergwerk	15	15	233,75 bz. G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	14	177,00 bz. G
Georg-Marien St.-A.	3	10	129,00 bz.
do. St.-Pr.	5	10	137,50 bz. G
Hagener Gußstahl	6½	6	105,25 bz.
Harzer Eisenwerke kono.	6⅔	25	161,00 bz. G
do. do. St.-Pr.	6⅔	25	161,00 bz. G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	3½	4½	75,25 G
Kattowitzer	12	—	212,00 B
Königin-Marienhütte	5	5	85,10 bz. G
König Wilhelm konv.	15	20	268,00 bz. G
König Wilhelm St.-Pr.	20	25	330,50 bz. G
Leopoldsgrube Edderitz	5½	6	95,40 G
Magdeburg-Bergwerk	27	35	—.—
Marienhütte Kotzenau	5	7	95,50 G
Mend & Schwert St.-Pr.	2	6	134,00 bz. G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	5	136,50 bz. G
Rhein.-Nassauische Bergbau	12½	15	152,00 bz. G
Rhein. Stahl Lit. C.	15	16	173,00 bz. G
Stadtberger Hütte	6½	11	173,00 G
Wurm-Revier	7½	7½	[illegible] bz. G

Industrie-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Admiralsgarten-Bau	4½	4½	84,25 G
Annaburger Steingut	14	4	89,00 B
Archimedes	12	18	227,00 bz. G
Bazar	11⅔	9½	—.—
Berliner Jagerhof	—	—	—.—
do. do. St.-Pr.	—	—	—.—
Baugesellsch.: Bau-Ausführung	7	7	101,50 G
Berl.-Charlottenburg	—	—	513,00 G
do. Neustadt	0	0	101,75 bz. G
Passage konv.	4	4	81,50 G
B.-Wilmersdorf	—	—	908 G
Berlin-Anh. Maschinen	15	16	205,25 G
Berliner Bockbrauerei	10	10	179,00 bz. G
do. Brauerei Königst.	4	4½	109,00 bz. G
Bresl. Eisenb. W. Linke	16	16	239,50 bz. G
Breslauer Oelwerke	3½	1	82,50 B
Braunschweiger Jute	16	16	169,30 G
Buzke, Metallindustrie	0	0	80,00 bz. G
Cementbaugef. Berlin	12	10	200,00 G
Charlottenbg. Wasserwerk	12	12½	255,25 G
Chem. Fabrik Schering	8½	12	220,00 bz. G
Chemn. Masch. Zimm.	12	14	167,75 bz.
Danziger Oelmühle	0	0	60,25 G
Dessauer Gas	12½	13⅓	216,50 G
Deutsche Gasglühl.-Ges	60	28	289,50 G
Deutsche Jutespinnerei	12	10	135,25 bz. G
Düsseldorfer Waggon	18	20	238,00 bz. B
Erdmannsdorfer Spinn.	4	4	68,90 G
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	302,00 bz. G
Freund Masch. konv.	18	21	380,00 G
Frister & Roßmann konv.	0	0	59,75 G
Gummifabr. Fonrobert	3	0	83,75 G
do. Voigt & Winde	6½	6½	109,75 G
do. Volpi & Schlüter	0	0	30,25 bz. G
Harburg-Wien Gummi	24	12	240,50 G
Harkort St.-Pr. konv.	6	6½	112,00 bz. B
do. Brückenbau konv.	7	7½	106,00 G
do. do. St.-Pr.	8	8½	—.—
Hirschberger Maschinen	7	7½	108,00 bz. G
Kaiserhof konv.	4	5	85,50 G
Keyling & Th. Eisengieß.	6½	7½	135,80 bz. G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	608,00 G
La Veloce Ital D	0	0	48,10 G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	359,00 G
Magdeburger Baubank	3	4½	104,75 G
do. Pferdebahn	9	10	164,80 bz.
Masch. Breuer	9½	10	133,50 G

Dividende	1898	1899	
Neuroder Kunstanstalt	9	8½	121,50 B
Neuß. Wagenbau	—	—	410,00 G
Nienburger Maschinenfabrik	—	3	92,00 B
Nordd. Eiswerke	7	1	67,00 bz. G
Omnibusgesellschaft	10	13	212,50 G
Oppelner Portland-Cement	13	12	139,40 B
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	—.—
Breslauer do.	12½	14	179,00 bz. B
Stettiner do.	6	6	128,50 bz.
Saline Salzungen	2½	2½	89,90 B
Schäffer & Walcker	3	3	73,75 G
Schlesische Cement	17	17½	172,60 bz. G
Stettiner Cham. Didier	25	30	338,00 bz.
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	—.—
Vereinsbrauerei Artern	6	6½	103,00 G
Ver. Kön.-Rottw. Pulv.	15	12	194,90 bz. G
Westf. Drahtindustrie	10	11	160,00 bz. B
do. Stahlwerke	15½	17	189,00 bz. G
Wilhelmshütte	1	12	122,80 [illegible]
Wittener Guß	16	18	215,00 bz. G
Zuckerfabrik Fraustadt	0	9	162,80 bz. B

Diskont.

Berlin 5. Lombard 6. Amsterdam 3½. Brüssel 4. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 6. Lissabon 4. London 4.

Madrid 4. Paris 3. Petersbg. u. Warschau 5½. Schweiz 4½. Skandinavische Plätze 6. Wien 4½.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,18 bz. G
Ducaten	per St.	9,64 bz. B
Imperials	per St.	16,19 bz.
Napoleonsd'or	per St.	—.—
Sovereigns	per St.	20,44 G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,46 bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,40 bz. G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	84,45 bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		84,12
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,00 bz. G

Leipziger Börse vom 20. Juli.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	diverf. Stücke	83,20 G
do. do.	3		83,20 G
do. do.	3	Mk. 1000	83,30 bz.
do. do.	3	1000	83,30 bz.
do. do.	3	500	83,35 G
do. do.	3	500	83,35 G
do. do.	3	do. St.	83,60 G
do. St.-Anl. v. 1855	3	Thlr. 100	90,25 G
do. do. v. 1852-68	3½	500 Thlr.	96,20 G
do. do. v. 1867	3½		96,20 G
do. do. v. 1869	3½		96,20 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½		96,25 B
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½	100	96,25 B
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½	Thlr.	99,25 B
do. do. fr. 255. Zittau La. A	3½		95,25 G
do. do. do. La. B	4	Thlr. 25	100,50 G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	94,75 B
do. do.	3½	Thlr. 100	97,50 G
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	diverf.	85,60 B
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stücke	100,50 B
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	Thlr. 200	—.—
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4		—.—
do. do. v. 1882	4		—.—
do. do. v. 1893	4		98,75 G
do. do. v. 1897	4		98,75 B
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3	diverse Stücke	—.—
do. von 1897 Ser. I	3		81,25 G
do. von 1897	3½		93,00 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		93,00 G
do. von 1887	3½		93,00 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		93,00 G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		93,00 G
do. v. 1876 u. 84	3½		93,00 G
Altb. Landobl.	3½	Mk. 1000	100,50 G
do.	3½	500	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Aussig-Tepl. 300 fl.	15	15	303,00 B
Böhm. Nordbahn	7⅔	—	140,00 B
Buschtiehrad. Lit. A.	14 4/7	—	—.—
do. do. B.	13	13	280,50 G
Galiz. K.-Lw.-B.	4	4	94,25 G
Graz-Köflach	6¾	6¼	125,50 G
Marienburg-Mlawka	2½	—	73,50 G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Dux-Bodenbach Lit. A.	—	6½	73,00 B
do. do. B.	—	—	92,40 G
Marienburg-Mlawka	5	5	—.—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	10	180,00 bz. G
Dresdner Bank	9	9	148,00 G
Gothaer Privatbank	7	7½	132,75 B
Leipziger Bank	10	10	163,90 bz. B
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	134,50 G
Sächs. Bank	6¾	7½	133,75 B
Zwickauer	7	7	—.—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Akt.

Dividende	1898	1899	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	14	—	168,00 G
Cröllw. Papierfabrik (1897)	18	—	—.—
do. 4% Schuldverschr.	—	—	99,00 G
Dörkewitz	—	—	62,50 G
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	9	—	122,50 B
Geraer Jutesp. u. W.	24	22	260,00 B
Germania (Schw. & Sohn)	24	12	140,00 B
Gersd. Stkd. B. St. A.	31½	39	695,00 B
do. do. Pr.-A. I	67½	73½	1190 B
do. do. do. II	61½	69	1100 B
Hallesche Str.-B.	1⅗	4	—.—
Kette Elbsch.-G.-Akt.	3	5½	80,00 B
Körbisd. Zuckerfb.	8	—	116,00 G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	8	165,00 bz. G
Leipziger Wollkämmerei	0	10	90,00 bz. G
Bank f. Grundbes. Leipzig	8	8	141,50 B
Leipziger Baubank	5½	5⅔	104,50 G
do. Elektr. Werke	5¼	5¼	116,00 G
do. elektr. Straßenb.	4	4	104,00 B
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	10	204,00 B
do. Kammgarnspinn.	—	12	—.—
do. Malzf. Schkeuditz	10	12	165,00 B
Mansfelder Kuxe	45	—	1090 G
do. kleine	—	—	1095 bz.
Portl.-Cementf. Halle	11	11	120,00 G
Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	0	2	71,00 G
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	7	—	149,00 G
do. Webst.-F. (Schönherr)	16	—	210,00 B
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	225,00 B
do. Stamm-Pr.	15	15	230,00 B
S.-Thür. Br.-B. St.	7	8	—.—
do. St.-Prior.	7	8	—.—
Zeitzer Par. u. S.-A.	7	9	145,00 B
do. do. Oblig. 4%	4	9	97,50 B
Zuckerfabr. Glauzig	9	9	124,00 G
Zuckerraff. Halle	—	—	131,00 G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	89,00 B
Böhm. Nordbahn	5	98,00 bz.
do. do. Gold	4	—.—
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	94,10 G
do. do.	4	94,10 B
do. Em. 1868/71/72	5	—.—
Dux-Bodenbach	4	73,00 B
do. Em. 1871	5	92,40 G
do do. 1874 Gold	5	—.—
Graz-Köflacher	4½	65,00 G
do. Em. von 1871 u. 72	5	100,50 G
Kaschau-Oderberg	4	92,50 G

Neue Abonnements für die Stadt Halle und die Vororte

pro Monat nur 85 Pfennig

können täglich beginnen!

Das allgemeine Interesse an der Politik ist durch die jüngsten Ereignisse in **China und Südafrika** ganz bedeutend gesteigert worden, hiermit aber auch in den gebildeten Kreisen das Bedürfniß nach gut unterrichteten, großen Tages-Zeitungen. Die **Hallesche Zeitung** bringt in täglich zweimaliger Ausgabe eine sorgfältige Zusammenstellung der neuesten Nachrichten und Originaltelegramme, sowie eingehende Berichte über die politischen Vorgänge. Wir stellen Probenummern für einige Tage gratis gern zur Verfügung.

Expedition der Halleschen Zeitung
Halle a. S.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007212-14/fragment/page=0004